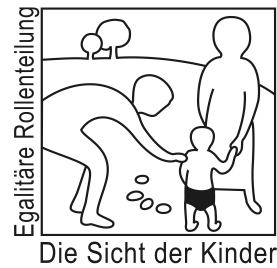


# Egalitäre Rollenteilung. Die Langzeitperspektive und die Sicht der Kinder

**Projektleitung: Dr. Margret Bürgisser**  
**Wissenschaftliche Mitarbeit : Diana Baumgarten, MA,**  
**Dr. Gilbert Ganguillet**



## **Ausgangslage**

Im Zuge der Gleichstellungsdiskussion ist ein neues Familienmodell ins Blickfeld des Interesses gerückt. Das Modell der egalitären (= partnerschaftlichen) Rollenteilung genießt bei jungen Menschen eine zunehmende Akzeptanz. Elternpaare mit egalitärer Rollenteilung tragen die Verantwortung für Erwerbsarbeit, Hausarbeit und Kinderbetreuung gemeinsam. Sie begründen die Wahl dieses Modells vor allem beziehend auf das Gleichstellungspostulat, erhöhte Sozialisationschancen der Kinder und eine bessere „Work-Life-Balance“. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Situation von Eltern und Kindern in solchen Haushalten in der Langzeitperspektive zu untersuchen und die Erfahrungen der Kinder mit jenen von Kindern aus traditionell organisierten Familien zu vergleichen. Dabei kann es an die Ergebnisse einer vor zehn Jahren durchgeführten Erstbefragung (vgl. Bürgisser 1995, 1998) anknüpfen. 1994 wurden – im Rahmen des NFP 35 – erstmals 28 Elternpaare mit egalitärer Rollenteilung über ihre Lebens- und Arbeitssituation befragt.

## **Zielsetzung**

Das Projekt soll darüber Aufschluss geben, wie sich das egalitäre Rollenmodell in der Langzeitperspektive bewährt und welchen Modifikationen es unterliegt. Zudem soll es Einblick in die Lebenssituation von Kindern in Haushalten mit unterschiedlicher Rollenteilungen und in deren Wahrnehmung der elterlichen Aufgabenteilung vermitteln. Die Ergebnisse sollen Institutionen zugänglich gemacht werden, welche sich für eine geschlechtergerechte Aufteilung der Arbeit in Familie und Beruf einsetzen.

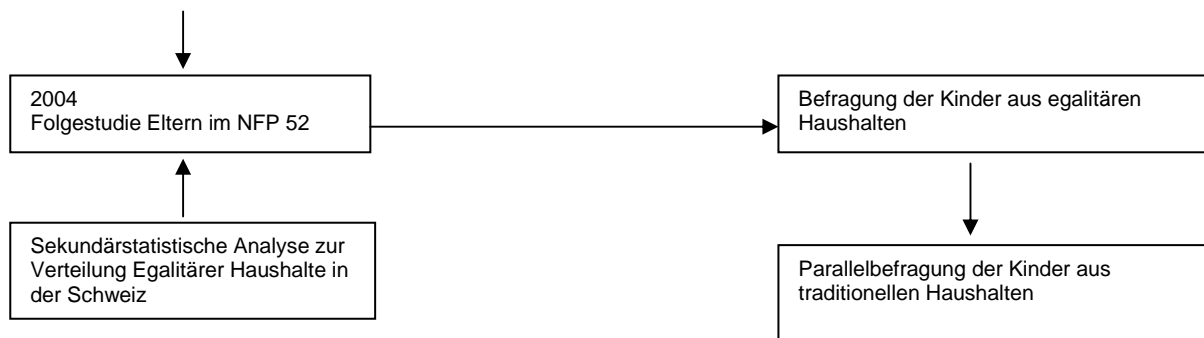
## **Projektstruktur**

Das Projekt klärt in einem ersten Teil die Fragen nach der Stabilität der egalitären Rollenteilung im Zeitverlauf, nach dem Charakter und den Ursachen allfälliger Modifikationen des Modells, nach den sich im Zeitverlauf wandelnden Bedürfnissen von Kindern und Eltern sowie nach den Einflüssen des Erwerbsbereichs und des sozialen Umfeldes auf die familiäre Organisation. Unter Einbezug sekundärstatistischer Analysen versucht es zudem, das egalitäre Rollenmodell im gesamtschweizerischen Kontext zu verorten und in seiner Bedeutung zu beurteilen.

Im zweiten Teil fragt es nach Erfahrungen und Sichtweisen der Kinder in egalitär organisierten Haushalten. Im Zentrum stehen die Wahrnehmung der elterlichen Rollenteilung und die von den Kindern perzipierten Vor- und Nachteile dieses Arrangements. Die ergänzende Befragung einer Kontrollgruppe von Kindern aus Familien mit traditioneller Rollenteilung ermöglicht den Vergleich der Sozialisationsbedingungen in den unterschiedlichen familiären Kontexten.

1994

Studie Eltern im  
NFP 35



### Theoretische Grundlagen

Die Studie nimmt Bezug auf ausgewählte Elemente der Rollentheorie, der Ressourcentheorie, der Familientheorie, der Gendertheorie und der Sozialisationstheorie. Bedeutsam sind insbesondere Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit in der inner- und ausserhüslichen Arbeitsteilung und der in diesem Haushaltsmodell praktizierten Formen einer „neuen“ Elternschaft.

### Methoden

Im sekundärstatistischen Teil werden Daten der Volkszählung 2000 und der SAKE im Hinblick auf die Fragestellung der Elternstudie ausgewertet. In der Eltern- und der Kinderstudie kommen qualitative Verfahren (problemzentrierte Interviews) ergänzt durch quantifizierende Elemente (Erfassen der Zeitverwendung) sowie projektive Techniken zum Erfassen der kindlichen Rollenmuster zum Einsatz.

### Aktueller Forschungsstand

Die sekundärstatistische Analyse (Bearbeitung Dr. Gilbert Ganguillet) ist abgeschlossen, desgleichen die Befragungen von Eltern und Kindern. Es konnten – an den Wohnorten der betreffenden Personen - total 98 Interviews durchgeführt werden. Im Rahmen der Elternstudie (Bearbeitung Dr. Margret Bürgisser) wurden 25 Paare und drei getrennt lebende Partner befragt. In der Kinderstudie (Bearbeitung Diana Baumgarten, MA) wurden 38 Kinder aus egalitären Haushalten und 32 Kinder aus traditionellen Haushalten befragt. Die Gespräche wurden auf Tonband aufgezeichnet und anschliessend transkribiert.

### Weiteres Vorgehen

Die Datenauswertung ist aktuell in Gange. Eigentliche Ergebnisse liegen noch nicht vor. Bis ca. Ende 2004 werden sowohl die qualitativen Daten als auch die quantifizierenden Informationen fertig ausgewertet sein. Dann werden die Ergebnisse auf dem Hintergrund ausgewählter Theorien und unter Einbezug anderer Studien interpretiert und in den Schlussberichts integriert. Der Projektabschluss ist für Juni/Juli 2005 vorgesehen. In der Folge sollen die Ergebnisse mit Unterstützung der Projektbegleitgruppe und unter Einbezug geeigneter Partner umgesetzt werden.

Oktober 2004 / Margret Bürgisser / ISAB / CH 5620 Bremgarten (mb.isab@bluewin.ch)